



Einmal um die Welt und zurück...



RUND BRIEF

Mitglieder stellen sich vor



Anika Auer

Interessengebiete

„Geschichte ist die Biografie der Menschheit“ (Ludwig Börne), mein Leitspruch. Die Lebensgeschichte meiner Großmutter - von Böhmen über Brandenburg und Hessen bis nach Schleswig-Holstein - weckte früh meine Begeisterung für Geschichte.

Mein Studium der Geschichte und Rechtsgeschichte machte daraus eine wissenschaftliche Leidenschaft, die ich nun im Geschichtsverein Mülheim mit meiner neuen Heimat verbinde.

In meiner Freizeit genieße ich Zeit mit lieben Menschen und unserem Hund, Lesen, Filme, Reisen, Museen, Yoga, Aquafitness und gelegentliches Malen.

Ich bin im Geschichtsverein seit

Juni 2026

Ich engagiere mich im Geschichtsverein für

die Mitarbeit als „Schlossgeist“ gestalte Sonderkationen wie „Spielen im Mittelalter und der Frühen Neuzeit“ mit, unterstütze bei der Planung von Exkursionen und darf beratend die Neugestaltung der Dauerausstellung in Schloß Broich begleiten.

Was oder wer hat mich zum Geschichtsverein gebracht?

Eigenständige Kontaktaufnahme über u. a. die Website des Geschichtsvereins zu Beate Fischer und Ursula Hilberath.

Warum bin ich Mitglied im Geschichtsverein?

Ich möchte hierdurch, Wissen über die für mich neue Region erwerben. Der Verein verbindet unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichen Biografien und unterschiedlichen Interessen. Man kommt schnell in Kontakt mit netten Menschen.



Dr. Thomas Emons

Interessengebiete

Mich interessiert die sogenannte neuere Geschichte, also alles nach 1789.

Ich bin im Geschichtsverein seit

2008

Ich engagiere mich im Geschichtsverein für

für die Redaktion der Internetseite und der Zeitschrift des Geschichtsvereins.

Was oder wer hat mich zum Geschichtsverein gebracht?

Der damalige Vereinsvorsitzende Dr. Hans Fischer und mein Interesse für Geschichte im Allgemeinen und für die Mülheimer Geschichte im Besonderen.

Warum bin ich Mitglied im Geschichtsverein?

Hier trifft man erstaunlich nette und engagierte Menschen. Das tut gut. Der Geschichtsverein leistet mit seiner Kulturarbeit einen wichtigen Beitrag zur Identitätsbildung und zum sozialen Zusammenhalt unserer zunehmend multikulturellen und pluralistischen Stadtgesellschaft.



Begegnung, Gespräch – und vielleicht ein gutes Döneken

„Kein Mensch betrachtet die Welt ganz wie der andere“, schrieb Johann Wolfgang von Goethe. Und ausgerechnet Friedrich Schiller, dem er zunächst mit einiger Distanz begegnete, sollte ihm zeigen, wie spannend es sein kann, wenn unterschiedliche Menschen miteinander ins Gespräch kommen. Daraus entwickelte sich ein reger Austausch und schließlich eine der bekanntesten Freundschaften der deutschen Literaturgeschichte.

30.09.2026
um
19 Uhr

Viele Jahre später begegnet uns bei Hannah Arendt ein Gedanke, der gut dazu passt. Menschen sehen die Welt aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Gerade deshalb lohnt es sich, Erfahrungen und Erinnerungen miteinander zu teilen, einander zuzuhören und auch einmal eine andere Sicht auf die Dinge kennenzulernen.

Und damit sind wir eigentlich schon bei unserem Stammtisch.

Denn auch dort geht es längst nicht nur um Jahreszahlen und historische Fakten. Da kommt eine Geschichte aus dem alten Mülheim auf den Tisch, jemand erinnert sich an ein Geschäft, das es schon lange nicht mehr gibt, oder an ein Haus, das früher ganz anders aussah. Es wird von einer Führung erzählt, über die letzte Exkursion gesprochen, über das Museum, über neue Ideen für den Verein und natürlich ist auch Platz für das eine oder andere Döneken. Und manchmal kommen wir einfach vom Hölzchen aufs Stöckchen.

Vielleicht macht gerade das einen guten Stammtisch aus: bekannte Gesichter wiederzusehen, neue kennenzulernen, selbst etwas zu erzählen oder einfach nur zuzuhören und am Ende vielleicht mit einer Geschichte oder einem neuen Gedanken mehr nach Hause zu gehen. Und mit dem guten Gefühl, ein paar schöne Stunden in angenehmer Runde verbracht zu haben. Vielleicht ist genau das der beste Grund, beim nächsten Mal dabei zu sein, zum ersten Mal oder immer wieder gerne.



Goethe hat seinerzeit für die „kleine Gesellschaft“, mit der er die Propyläen auf den Weg brachte, einen Wunsch formuliert, den wir uns für unseren Stammtisch einfach ausleihen:

„Eine heitere Stimmung möge unsere Unternehmungen begleiten.“

In diesem Sinne: herzlich willkommen zu unserem nächsten Stammtisch im Restaurant Zum alten Bahnhof, Hauskampstraße 14, 45476 Mülheim an der Ruhr, www.zum-alten-bahnhof-styrum.de

Für unsere Planung freuen wir uns über eine kurze Rückmeldung bis zum 28.09.2026, ob Ihr teilnehmen möchtet. Anmeldung / Kontakt siehe Seite 6

Bitte senden Sie Ihre und Eure Ideen, Wünsche und Fragen zu speziellen Themen für den Abend ebenfalls an die genannten Kontaktmöglichkeiten. Wir freuen uns auf Sie und euch!

Quellen: Johann Wolfgang von Goethe: Einleitung in die Propyläen (1798); Klassik Stiftung Weimar; Goethe- und Schiller-Archiv: Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe 1794–1805; Hannah Arendt: Vita activa oder Vom tätigen Leben.

Termine

Mitglieder für Mitglieder

Geschichte entdecken. Gemeinsam unterwegs.

Unser Format „Mitglieder für Mitglieder“ hat sich zu einem festen und beliebten Bestandteil unseres Veranstaltungsprogramms entwickelt. Im September und Oktober laden wir Sie zu einer kleinen Herbstreihe ein: An drei aufeinanderfolgenden Wochenenden entdecken wir Mülheim aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln, persönlich begleitet von engagierten Mitgliedern unseres Vereins.

Ob *Erinnern*, *Ermitteln* oder *Verwandeln*: jede Veranstaltung erzählt ihre eigene Geschichte und eröffnet neue Perspektiven auf unsere Stadt. Die Teilnahme an den Rundgängen ist, wie bei „Mitglieder für Mitglieder“ üblich, kostenfrei. Wir freuen uns auf gemeinsame Entdeckungen, anregende Gespräche und viele schöne Begegnungen.

Ein Friedhof ist kein Ende, er ist ein Gespräch über Zeit und ein Ort des Erinnerns.

Aufgrund des großen Interesses wird der Rundgang über den Altstadtfriedhof wiederholt. Beim ersten Termin konnten leider nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden.

Der Altstadtfriedhof gehört zu den stillsten und zugleich aussagekräftigsten Orten Mülheims. Seit seiner Weihe im Jahr 1812 spiegelt er die Entwicklung der Stadt wider: von der Handels- und Schifferstadt an der Ruhr zur Industriestadt, vom Kirchhof an der Kirche zum kommunalen Friedhof außerhalb der damaligen Stadt.

Zwischen Lindenalleen und historischen Grabfeldern bewahren die Grabmale die Erinnerung an Unternehmerfamilien, Schiffer, Bürgermeister sowie an viele heute weniger bekannte Bürgerinnen und Bürger. Ihre Lebenswege erzählen von wirtschaftlichem Aufstieg, gesellschaftlichem Selbstverständnis und dem Wandel der Bestattungskultur. Namen wie Stinnes, Thyssen oder Troost stehen dabei ebenso für die Stadtgeschichte wie die Geschichten jener Menschen, deren Namen heute kaum noch geläufig sind.



Auf einen Blick

Wann Sonntag, den 20. September 2026

Start 11.30 Uhr.

Wo Torhaus an der Dimbeck

True Crime – eine historische Spurensuche über Verbrechen in Mülheim

Die Erzählungen und Berichte über sogenannte *True-Crime-Fälle* sind beliebt wie nie zuvor. Zahlreiche Podcasts, Fernsehserien, Dokumentationen, Berichte und Bücher befassen sich mit „wahren Verbrechen“. Und wie sieht es in Mülheim aus? Mord, Raub und andere Verbrechen sind auch Teil der Stadtgeschichte. Genau diesem Aspekt widmen wir uns bei einem Rundgang vom historischen Kirchenhügel bis in die Innenstadt: Wir beleuchten Spuren realer Kriminalfälle aus verschiedenen Jahrhunderten, betrachten anhand unterschiedlicher Quellen die Darstellung von Opfern und Tätern und zeigen, wie sich Ermittlungsarbeit gewandelt hat.

Bis hin zu Fällen, die heute durch DNA-Analysen Jahrzehnte später aufgeklärt werden konnten.

Die etwa 90minütige Führung mit Anika Auer statt. möchte einladen, Mülheim zu betrachten, wie man es bisher vielleicht noch nicht getan hat. Spannend, historisch und mitten durch die Stadtgeschichte.

Auf einen Blick

Wann Samstag, den 26. September 2026

Start 14 Uhr

Wo am Kortumbrunnen auf dem Kirchenhügel



Von der Kaserne zum Wohnpark – Entdeckungsspaziergang durch den Wohnpark Witthausbusch

Der heutige Wohnpark Witthausbusch gehört zu den Orten in Mülheim, an denen sich der Wandel einer Stadt besonders gut nachvollziehen lässt. Gemeinsam mit *Beate Ernsthaus* begeben wir uns auf einen rund 90-minütigen Spaziergang durch eine kleine Siedlung, in der Geschichte und Gegenwart auf besondere Weise miteinander verbunden sind.

Ende der 1930er Jahre entstand hier eine Pionier-kaserne als Erweiterung des Mülheimer Garnisonsstand-ortes. Nach dem Zweiten Weltkrieg übernahm die britische Rhein-armee das Gelände und gab ihm den Namen Wrexham Barracks. Fast fünf Jahrzehnte lang prägte das Kasernen-leben diesen Ort. Mit dem Abzug der britischen Streitkräfte am 30. Juni 1994 bot sich die Möglichkeit, das ehemalige Kasernen-gelände grundlegend neu zu entwickeln.

Die Landesentwicklungsgesellschaft Nordrhein-Westfalen (LEG) übernahm Planung, Erschließung und Vermarktung. So entstand Schritt für Schritt der heutige Wohnpark, welcher den Strukturwandel in Mülheim bis heute anschaulich widerspiegelt.

***Verbindliche Anmeldung erbeten. Kontaktdaten siehe Seiten 6 und 19**

Verwandeln heißt hier: Geschichte bewahren und Neues schaffen. Dieser Wandel steht im Mittelpunkt unseres gemeinsamen Spaziergangs.

Während unseres Rundgangs entdecken wir das ehemalige Wachhaus, das Offizierskasino, Mannschaftsunterkünfte, den Exerzierplatz und die früheren Kraftfahrzeughallen. Wir folgen den nach englischen Städten benannten Straßen und erfahren, wie historische Gebäude behutsam in ein modernes Wohnquartier integriert wurden. Die aufgelockerte Bebauung, großzügige Grünflächen und unterschiedliche Wohnformen verleihen der Siedlung bis heute einen ganz eigenen Charakter.



Ein besonderer Höhepunkt dieses Rundgangs ist der Besuch der ehemaligen Kraftfahrzeughallen. Wo einst Militärfahrzeuge gewartet wurden, entstanden im Zuge der Umgestaltung außergewöhnliche Wohn- und Atelierlofts. Hier lässt sich besonders gut nachvollziehen, wie historische Bausubstanz weiterentwickelt und für modernes Wohnen neu genutzt wurde. Der Wohnpark Witthausbusch wurde deshalb auch in die Route der Wohnkultur aufgenommen und gilt als gelungenes Beispiel für die Umnutzung einer ehemaligen Militärfläche.

Zum Abschluss besteht die Gelegenheit, in einem Gemeinschaftsraum historische Fotos des ehemaligen Kasernengeländes zu betrachten und den Nachmittag bei Kaffee und Kuchen in geselliger Runde ausklingen zu lassen.

Auf einen Blick

Wann Samstag, den 3. Oktober 2026

Start 14 Uhr.

Wo am ehemaligen Wachhaus an der Zufahrt zum Wohnpark Witthausbusch

Vorschau

Freitag, 7. November 2026, 11 Uhr

Unser nächster Ausflug führt zur *Bergbausammlung Rotthausen*, die mit zahlreichen Dokumenten und Exponaten an die Geschichte des Ruhrbergbaus erinnert. Die Anreise erfolgt in Eigenregie oder gemeinsam mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Im Anschluss ist der gemeinsame Besuch der Sonderausstellung „überLeben in der Eiszeit“ im Ruhr Museum auf Zollverein geplant. Eine Anmeldung ist bereits möglich.

Hinweis für alle Termine und Vorträge

Gäste, Nicht- oder Noch-Nicht-Mitglieder sind ebenso herzlich eingeladen teilzunehmen. Wir freuen uns über Eure und Ihre verbindliche Anmeldungen, gerne ab sofort per E-Mail an anmeldung@geschichtsverein-muelheim.ruhr oder unter der Mobil Nr. 0176 9635 6266 telefonisch / WhatsApp.

Reihe zur Mülheimer Geschichte 2026

Die Reihe zur Mülheimer Geschichte wird vom Team des Stadtarchivs Mülheim an der Ruhr in Kooperation mit dem Geschichtsverein Mülheim an der Ruhr e. V. organisiert. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen im Haus der Stadtgeschichte ist frei. Veranstaltungsort ist der Vortragssaal im Haus der Stadtgeschichte, Von-Graefe-Straße 37, 45470 Mülheim an der Ruhr.

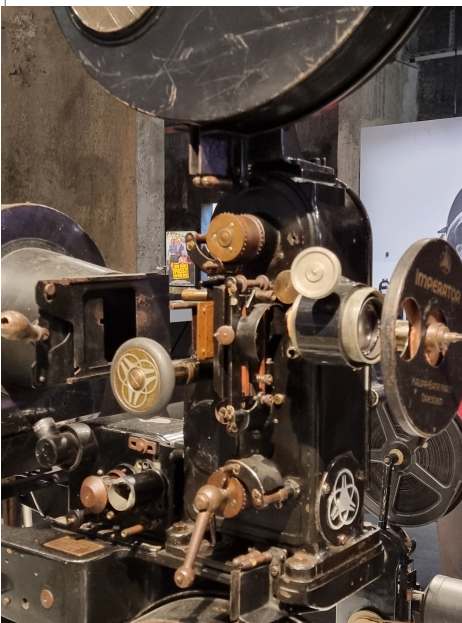
„Mülheim an der Ruhr und der Film - eine besondere Beziehung“

Vortrag am Donnerstag, den 24. September 2026 um 18 Uhr, Christoph Wilmer und Paul Hofmann.

Christoph Wilmer beschäftigt sich seit vielen Jahren intensiv mit der Geschichte und Kultur des Ruhrgebiets. Mit großem historischem Wissen spannt er den Bogen von der Industriegeschichte bis zu den tiefgreifenden Veränderungen der Region. Ein besonderer Schwerpunkt seiner Arbeit liegt auf der Film- und Kinogeschichte. Gemeinsam mit Paul Hofmann begeistert er seit vielen Jahren sein Publikum mit Vorträgen und Seminarreihen zur Geschichte und zum Strukturwandel des Ruhrgebiets.



Paul Hofmann hat 1988 die Kinemathek im Ruhrgebiet gegründet und widmet sich seit Jahrzehnten der Bewahrung und Erforschung historischer Filmaufnahmen aus der Region. Die Kinemathek ist dabei weit mehr als ein Filmarchiv: Sie ist ein besonderes Gedächtnis der bewegten Bilder des Ruhrgebiets. Mit außergewöhnlichen Aufnahmen macht Paul Hofmann Geschichte anschaulich und lässt eine Region sichtbar werden, die sich immer wieder verändert hat.



Schon früh hat sie angefangen, die Entwicklung des Kinos in Mülheim an der Ruhr. Seit 1907 wissen wir von festen Vorführungsorten in der Stadt, zunächst oft in Gaststätten oder leeren Ladenlokalen. Das neue Unterhaltungsgewerbe nahm raschen Aufschwung, insgesamt lassen sich über 25 (ehemalige) Kinos in der Stadt nachweisen. Heute sind es mit dem Rio in der Innenstadt und dem CinemaxX im Rhein-Ruhr-Zentrum noch ganze zwei. Schon früh hat sie angefangen, die Entwicklung des Kinos in Mülheim an der Ruhr. Seit 1907 wissen wir von festen Vorführungsorten in der Stadt, zunächst oft in Gaststätten oder leeren Ladenlokalen. Das neue Unterhaltungsgewerbe nahm raschen Aufschwung, insgesamt lassen sich über 25 (ehemalige) Kinos in der Stadt nachweisen. Heute sind es mit dem Rio in der Innenstadt und dem CinemaxX im Rhein-Ruhr-Zentrum noch ganze zwei. Gleichzeitig hat Mülheim eine ungewöhnliche Szene von Filmemachern hervorgebracht und unterscheidet sich damit sogar von allen anderen Städten im Ruhrgebiet.

Beispielhaft seien Werner Nekes, Dore O., Rainer Komers, Reinald und Anne Schnell, Helge Schneider, Christoph Schlingensiefel und Peter Nestler genannt.

Der Vortrag gibt einen Überblick über die Geschichte der Mülheimer Kinos und stellt die Szene der Filmemacher*innen mit einigen kurzen Filmausschnitten vor.

Gesellschaftlicher Wandel in Mülheim an der Ruhr im 19. Jahrhundert

Vortrag am Donnerstag, den 29. Oktober 2026 um 18 Uhr, Hans-Werner Nierhaus

Hans-Werner Nierhaus ist pensionierter Geschichtslehrer und ein ausgewiesener Kenner der Mülheimer Stadtgeschichte. Rund 40 Jahre unterrichtete er unter anderem an der Karl-Ziegler-Schule und am Otto-Pankok-Gymnasium. Als Autor mehrerer grundlegender Bücher und zahlreicher Aufsätze beschäftigt er sich vor allem mit der Sozial-, Kirchen-, Kriegs- und Zeitgeschichte Mülheims. Zu seinen wichtigsten Veröffentlichungen zählen Arbeiten über Mülheim im Ersten und Zweiten Weltkrieg sowie über die Reformationszeit im Duisburger und Mülheimer Raum. Seit vielen Jahren ist er außerdem regelmäßig als Referent in der Reihe zur Mülheimer Geschichte zu Gast.



Im 19. Jahrhundert vollzog sich in Mülheim wie im ganzen Gebiet des ehemaligen Deutschen Reiches der Wandel von der Ständegesellschaft zur modernen Gesellschaftsform. Durch die Ideen der Aufklärung, den Wegfall der Grundherrschaft und Leibeigenschaft, die Auflösung der Zünfte und die Gewerbefreiheit entwickelte sich eine starke gesellschaftliche und ökonomische Dynamik. Die Stadt wurde zu einem Zentrum für Kohleförderung, Handel und Gewerbe. Am Beispiel eines nach Mülheim emigrierten jungen Mannes aus dem Erzgebirge, der hier eine erstaunliche Karriere machte, soll nicht nur ein Einzelschicksal beleuchtet, sondern der allgemeine gesellschaftliche Wandel aufgezeigt werden.

Was bedeutet „Leibeigenschaft“?

Leibeigenschaft bedeutete, dass ein Mensch persönlich nicht frei war und an einen Grundherrschaft gebunden blieb. Er durfte seinen Wohnort oft nicht ohne Erlaubnis verlassen und musste einen Teil seiner Ernte abgeben oder unentgeltlich für den Grundherrschaft arbeiten.

Im Gegenzug erhielt er Land zur Bewirtschaftung und stand unter dessen Schutz. Leibeigene waren jedoch keine Sklaven: Sie konnten eine Familie gründen und eigenes Eigentum besitzen, waren in ihrer persönlichen Freiheit jedoch deutlich eingeschränkt.

Historisches gesucht und angeboten

Eine Nachfahrin der Mülheimer Reederfamilie Winschermann möchte ein besonderes Familienerbstück in gute Hände abgeben.

Das Ölgemälde aus dem Jahr 1898 zeigt eine Fluss- beziehungsweise Hafenszene mit Segelschiffen, einem von Bäumen gesäumten Ufer und zwei Personen am Strand. Unten rechts befindet sich die Signatur „Winschermann“ sowie die Jahreszahl 1898.

Nach den innerhalb der Familie überlieferten Informationen wurde das Bild von einem Mitglied der Mülheimer Reederfamilie Winschermann gemalt. Wer genau der Künstler oder die Künstlerin war, ist bislang nicht bekannt.



Anhand der Lebensdaten der Familienmitglieder ließe sich der Personenkreis möglicherweise näher eingrenzen. Vermutlich kommt einer der Söhne oder Enkel des Reeders infrage.

Familie Winschermann und Goetheplatz

Die Familie Winschermann zählte zu den bedeutenden Mülheimer Reeder- und Unternehmerfamilien. Johann Winschermann ließ zu Beginn des 20. Jahrhunderts das Dichterviertel planen und schenkte der Stadt den darin gelegenen Goethe-

Das Gemälde misst einschließlich seines reich verzierten Rahmens etwa 80 × 100 Zentimeter und befindet sich nach Angaben der Eigentümerin in einem guten und unversehrten Zustand.

Da die Eigentümerin das Bild weder angemessen aufhängen noch dauerhaft sachgerecht lagern kann, möchte sie es gerne an eine Person oder Institution weitergeben, die seine familiäre und regionalgeschichtliche Bedeutung zu schätzen weiß.

Die Konditionen sind Verhandlungssache. Denkbar wäre auch eine Vereinbarung über eine Spende zugunsten von *Ärzte ohne Grenzen*. Interessierte können sich unmittelbar an die Eigentümerin wenden:

Sabine Haude, E-Mail: haude@neurodok.de, Mobil 01516 8166 402

100 Jahre Wasserbahnhof – private Fotos gesucht

2027 feiert der Mülheimer Wasserbahnhof sein 100-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass sind die Betriebe der Stadt Mülheim an der Ruhr, in deren Zuständigkeit die Weiße Flotte liegt, auf der Suche nach besonderen Aufnahmen rund um den Wasserbahnhof.

Gefragt sind dabei vor allem Fotos aus privaten Alben: Erinnerungen an einen Ausflug mit der Weißen Flotte, einen Besuch auf der Schleuseninsel, an Familienfeiern oder andere persönliche Erlebnisse rund um den Wasserbahnhof.

Vielleicht findet sich auch bei unseren Mitgliedern noch die eine oder andere Aufnahme, die bislang nur im privaten Fotoalbum schlummert. Wer etwas Passendes entdeckt, kann sich gerne bei uns melden – wir stellen den Kontakt zu den Betrieben der Stadt her.

Historisches Calendarium

September

Am **02.09.1911** wurde in Mülheim das erste reguläre Kino, Meyers Lichtspiel-Palast, eröffnet.

Die bis heute noch größte begehbbare Camera Obscura der Welt wurde am **02.09.2006** im Wasserturm in der MüGa eröffnet.

Nach der Eingemeindung Eppinghofens, wurde dort am **03.09.1866** der neue Hauptbahnhof der immer stärker wachsenden Stadt eröffnet.

Am **03.09.1911** wurde als dritter Stemm- und Ringclub in Styrum die Turnerschaft Kaiser Friedrich, heute bekannt unter dem Kraftsportverein Styrum, gegründet.

Am **04.09.1846** wurde die revidierte Städteordnung von 1831 eingeführt.

Das Stadion Heimaterde wurde am **04.09.1921** eingeweiht.

Am **05.09.1846**, wurde die erste Stadtverordnetenwahl durchgeführt.

Am **09.09.1951** konnte das Kinderheim in Keitum/Sylt wiedereröffnet werden.

Am **10.09.1786** wurden die Marienkirche auf dem Gelände des Altenhofs geweiht.

Am **12.09.2016** wurde damit begonnen das Kaufhof-Gebäude abzureißen.

Die Turngemeinde 1865 e. V. erhält am **16.09.1901** mit der Jahn-Turnhalle, eine eigenen Sporthalle.

Ein schwerer Schlag für die Mülheimer Wirtschaft. Am **16.09.2021** verlässt die Firma Tengelmann Mülheim und zieht nach München.

Am **18.09.1836** wurde der Saarer Heimatdichter Heinrich Mühlensiepen geboren.

Am **21.09.1766** wurde ein gesuchter Mörder von Styrum an Broich ausgeliefert.

Eine internationale Flugschau fand am **26.09.1981** unter Teilnahme von 100.000 Besuchern statt.

Am **28.09.2021** besuchte Bundespräsident Steinmeier die Friedrich-Wilhelm-Hütte.

Am **29.09.1946** hielt Konrad Adenauer eine Wahlkampfrede um die CDU im Kommunalwahlkampf zu unterstützen.

Die neue Paulikirche wurde am **30.09.1881** eingeweiht.

Oktober

Am **01.10.1816** verbot die Preußische Regierung den Gerichtssekretären das Geschäft der freiwilligen Verkäufe, da diese nicht mit dem Beamten vereinbar seien.

Die Firma Thyssen wird am **02.10.1871** von August Thyssen in Styrum gegründet.

Am **06.10.1956** wurde das Schülerbootshaus „Am Weißen Turm“ für Schülerrudervereine, finanziert durch die Stadt Mülheim und das RWW, eröffnet.

Die Nordbrücke, heutige Konrad-Adenauer-Brücke, wurde am **06.10.1971** eröffnet.

Am **06.10.2021** geht erneut ein Nobelpreis nach Mülheim. Benjamin List erhält diesen zusammen mit David MacMillan für Chemie.

Am **07.10.1971** wird die Paulikirche abgerissen.

Herrmann Scholl ersteigerte am **09.10.1771** die Fährrechte über die Ruhr. Von 1771 bis 1827 verblieben diese in seinen Händen.

Am **10.10.1901** wurde die Maler- und Lackiererinnung gegründet.

Am **11.10.1886** klingeln erstmals 25 Mülheimer Telefone. Der Anfang der Fernsprechanlüsse war gelegt.

Die erste Kommunalwahl nach dem 2. Weltkrieg findet am **13.10.1946** statt.

Die Stadtbibliothek wird im Gebäude des Stadtbades am **15.10.1951** provisorisch eröffnet.

Der Streit um die Teilung der Saarer Mark wurde durch Gespräche am **22.10.1791** versucht beizulegen.

Am **23.10.2016** erhielt die gebürtige Mülheimerin Carolin Emcke den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels.

Der Militärgeistliche und Ehrenbürger Mülheims, Peter Thielen, wurde am **24.10.1806** geboren.

Am **24.10.1996** beschloss der Rat den Umbau der Alten Reithalle in ein Jugendkulturzentrums.

Am **27.10.811** wurden der Stadtteil „Menden“ erstmals erwähnt.

Am **27.10.1946** findet das erste Galopprennen nach Kriegsende statt

Die erste Volkszählung nach Kriegsende fand am **29.10.1946** statt (132.676 Einwohner).

Am **31.10.1961** erlischt die letzte Gaslaterne.

Es war einmal...

Das Licht- und Luftbad auf dem Dönberg

Auch in Mülheim erkannte man Anfang des 20. Jahrhunderts, dass die schwer arbeitende Bevölkerung, aber auch Kinder und Jugendliche, Rückzugs- und Erholungsorte in der Natur brauchen. So gab es bereits 1905 Pläne zur Errichtung eines Luft- und Sonnenbades. Der Naturheilverein (Verein für naturgemäße Gesundheitspflege) war ein starker Treiber für dieses Projekt. Letztlich aber eröffnete der Mülheimer Turnerbund im August 1907 auf dem Dönberg (heute Kirchbergs Höhe), dem Hügelausläufer zwischen Gracht und Holthausener Tal, auf 10.000 qm ein damals modernes *Licht- und Luftbad*.

Das ‚Bad‘ war geteilt in Damen- und Herrenabteilung, gärtnerisch gestaltet, mit Rasenplätzen versehen sowie Umkleidezellen, Wannen- und Brausebädern, Spiel- und Turngeräten, Liegehallen, usw. ausgestattet. Die große, ebene Fläche wurde von mächtigen Bäumen umrandet. Wildwachsende Himbeer- und Brombeersträucher luden zum Naschen ein.

Für die allgemeine und besonders die sittliche Überwachung wurde eigens ein zuverlässiger, verheirateter Wärter angestellt. Bei diesem konnte auch für 5 Pfennige das Merkblatt „20 Baderegeln für Licht-Luft-Badende“ erworben werden. Erholen konnte man sich von Frühjahr bis Herbst täglich von morgens bis abends. Die Preise wurden so festgelegt, dass laut damaliger Presse auch die ‚Minderbemittelten‘ teilhaben konnten, denn damals wie heute galt:

Gesundheit ist das höchste Gut

Eine besondere Attraktion war bestimmt das schon 1909 angebotene Nacktturnen. In einer Ecke war das Gelände durch eine hohe Mauer abgetrennt und durch den oben erwähnten Wärter gesichert: Zutritt nur für Erwachsene mit Mitgliedsausweis. Dort hatten die so genannten ‚Sonnenanbeter‘ ihr Reich. Wie die Zeitungen damals berichteten, kletterten aber immer wieder Jugendliche auf die hohen Bäume, um ungehindert über die hohe Mauer auf die ‚nackten Tatsachen‘ blicken zu können.

**Nacktturnen
im Licht-Luft-Bad.**

Wunschgemäß haben wir, wie im vorigen Jahre, gemeinschaftliche Übungsstunden im Herrenbad, an der jeder Abonnent teilnehmen kann, zu nachstehenden Zeiten eingerichtet:

Montags, Mittwochs und Freitags, morgens
von 6—7 Uhr,

Dienstags, Donnerstags u. Samstags, abends
von 7—8 Uhr.

Der Preis beträgt für:

1 Jahres-Familienkarte	12,00 M
1 Jahres-Einzelkarte	9,00 M
1 Dutzendkarte für Erwachsene	2,50 M
1 Dutzendkarte für Kinder	1,50 M
1 Tageskarte	25 und 15 S.

Das Bad ist täglich von 6 Uhr morgens bis 9 Uhr abends geöffnet.

Die Verwaltung.

Gesundheit
erhalten Sie durch Besuch
des ärztlich empfohlenen
Lichtluftbades.
Das Licht-Luftbad
ist
tägl. geöffnet von 6 Uhr
morgens bis 9 Uhr abends.
Um weiteren Kreisen
Gelegenheit zu geben
das
Licht-Luftbad kennen zu
lernen, sind die Preise
erheblich ermäßigt. Ver-
säume niemand das
höchste Gut
seiner Gesundheit zu
pflegen, so lange es Zeit
ist. Denn besser, zeitig
etwas für die Gesund-
heit opfern, als viel für
Krankheit ausgeben, wenn
es zu spät ist.

Unser Licht-Luftbad
ist mit Auskleidehallen
und Zellen, Wannen- u.
Brausebäder ausgerüstet
und bietet mit seinen
Turngeräten und gärt-
nerischen Anlagen einen
angenehmen Aufenthalt.
Getrenntes
**Damen- u. Herren-
Bad.**
Preise:
Jahreskarte:
a) für die Person 6,—
b) für die Familie 9,—
Dutzendkarten:
a) für Erwachsene 2.50
b) für Kinder 1.50
Tageskarten:
a) für Erwachsene 0.25
b) für Kinder 0.15
Licht-Luftbad
(an der Gracht)
Die Verwaltung.

Mit der Bebauung des Dönbergs Ende der 1920er-, Anfang der 1930er-Jahre mit der noch heute existierenden *Siedlung Kirchbergs Höhe* war auch das Ende des Licht- und Luftbades gekommen und ein Stück erfolgreicher Geschichte Mülheims war Vergangenheit.

Wenn man aber heute mal bei Google den Begriff ‚Licht- und Luftbad‘ eingibt, wird man feststellen, dass es in Deutschland noch zahlreiche dieser Institutionen gibt.

Die Siedlung entstand zwischen 1925 und 1930. Ihren Namen erhielt sie nach August Kirchberg, dem langjährigen Geschäftsführer des 1898 gegründeten Spar- und Bauvereins. Im Jahr 1930 beschloss der Bauausschuss der Stadt, das Neubaugebiet zwischen Gracht und Walkmühlenstraße „Kirchbergs Höhe“ zu nennen.

Gerade am Sonnenlicht mangelte es in den industriegeprägten, rußverschmutzten Großstädten. Die Folge waren Erkrankungen wie Vitamin-D-Mangel-Rachitis, die sich besonders bei Kindern bemerkbar machte. Nicht nur die modernisierungskritischen Lebensreformer*innen, die für naturgemäßen und damit gesünderen Lebensstil warben, empfanden dies als problematisch.

Licht- u. Luftbad
des Mülheimer Turnerbundes
auf dem Dönberg (Aufgang von der Gracht).

Sonntag, 25. August, morgens 7 Uhr
Eröffnung.

Einzelbäder: Für Erwachsene 40 Pfg., für Kinder 20 Pfg.
Jahreskarten für Mitglieder:
Einzelkarte 5.— Mark, Familienkarte 8.— Mark.
Jahreskarten für Nichtmitglieder:
Einzelkarte 12.— Mark, Familienkarte 15.— Mark.
Monatskarten für Nichtmitglieder: 4.— Mark.

Badezeit: Täglich von morgens 6 Uhr bis abends 8 Uhr!
Karten für Einzelbäder sind an der Kasse zu haben; Jahres- und Monatskarten werden vom 2. Schriftführer, Herrn A. Theine, hier, Bachstraße 48, ausgegeben. Dasselbst sind auch Badehosen und Ueberhänger für Damen, sowie Anleitungen zur Benutzung des Bades, die der Beachtung dringend empfohlen werden, erhältlich.

Der Turnrat.

Hygiene und Volksgesundheit wurden bis zum Ende des Ersten Weltkriegs zu immer bedeutenderen Themen, die sich auch in der Städteplanung niederschlugen. Hier wurde, neben anderen Maßnahmen, zunehmend auch die Schaffung grüner Spiel- und Bewegungsräume für die „Massen“ angestrebt. Neben den Volksgärten und Volksparks als Gegenentwurf zu bürgerlichen Vergnügungsräumen, die nur einen kleinen Teil der Stadtbevölkerung

zum Flanieren einluden, entstanden ab den 1890ern Licht- und Luftbäder im urbanen Raum.

Diese Einrichtungen waren zunächst nicht mit der späteren Freikörperkultur gleichzusetzen. Sie dienten vor allem naturheilkundlichen, hygienischen und sportlichen Zwecken. Das vollständige Nacktsein blieb meist auf abgeschirmte und nach Geschlechtern getrennte Bereiche beschränkt. Erst in den 1920er-Jahren verbreitete sich der Begriff „Freikörperkultur“ stärker. Das bereits 1909 angebotene Nacktturnen auf dem Dönberg gehört damit in eine frühe Übergangsphase.

Auch das später eröffnete Mülheimer Stadtbad besaß neben seinen Schwimmhallen, Wannen- und Brausebädern ein eigenes Licht- und Luftbad. Die Anlage auf dem Dönberg war somit Teil einer breiteren Entwicklung der Mülheimer Gesundheitsfürsorge.

(Quellen: RRZ, MZ, GA, Stadtarchiv, Historisches Museum Frankfurt)

Kirchenbücher jetzt online verfügbar

Die katholischen Kirchenbücher der Mülheimer Gemeinden St. Mariä Geburt und St. Mariä Himmelfahrt sind jetzt online verfügbar. Die seit 1974 als Deposita im Stadtarchiv verwahrten Bestände wurden in Abstimmung mit den beiden Kirchengemeinden an das Bistumsarchiv Essen übergeben, dort digitalisiert und online gestellt.

Ab sofort können die Kirchenbücher sowohl über das deutschlandweite Portal Matricula als auch über das Kirchenbuchportal des Bistums Essen eingesehen werden. Für alle, die sich mit Familien- und Ahnenforschung beschäftigen, eröffnet sich damit eine wertvolle und komfortable Möglichkeit zur Recherche.



Schloß Broich - Historisches Museum

„Herzlich Willkommen“ - einmal um die Welt und zurück nach Schloß Broich

Seit einiger Zeit begrüßt ein neues Willkommensschild die Besucherinnen und Besucher des Historischen Museums Schloß Broich. Die Idee dazu stammt von unserem Vereinsmitglied Anika Auer. Gestaltet und umgesetzt wurden das Türbanner sowie der Aufsteller von der Mülheimer Agentur Farbtier.

Auf dem Schild heißt es „Herzlich Willkommen“ auf Deutsch, Englisch, Französisch, Finnisch, Polnisch, Hebräisch, Türkisch, Niederländisch, Spanisch, Japanisch, Chinesisch und Tamil.

Im Wort „willkommen“ steckt mehr als nur das Ankommen. Es geht auf das mittelhochdeutsche „willekomen“ zurück und bedeutet sinngemäß: „nach Wunsch gekommen“

Wer willkommen ist, ist also nicht nur da. Seine Ankunft ist gewollt, seine Gegenwart erwünscht. Genau dafür steht unser Schild in vielen Sprachen, aber mit einer gemeinsamen Botschaft: Schön, dass Sie da sind.

Immer wieder bleiben Gäste davorstehen, suchen nach ihrer Muttersprache und freuen sich, wenn sie die Begrüßung in ihrer Landessprache entdecken. Manche betrachten die Texte ganz genau und vermissen ihre eigene Sprache. Daraus entstehen stets freundliche und interessante Gespräche über Sprache, Übersetzungen und die unterschiedlichen Arten, Menschen willkommen zu heißen.

Zu unseren Gästen gehörte kürzlich auch ein Studierender aus Japan. Er studiert Geschichte in Bochum und beschäftigt sich in seiner Promotion mit dem Mittelalter. Dass ein japanischer Mediävist den Weg nach Schloß Broich gefunden hat, hat uns besonders gefreut.

Auch beim gemeinsamen Betrachten des Willkommensschildes entwickelte sich ein anregendes Gespräch. Für uns war diese Begegnung ein wunderbarer Anlass, miteinander ins Gespräch zu kommen und voneinander zu lernen.

Solche Erlebnisse machen die Arbeit in unserem Museum besonders wertvoll. Gäste aus unterschiedlichen Ländern und Kulturkreisen bereichern das Historische Museum Schloß Broich und eröffnen immer wieder neue Perspektiven.

Möglich machen dies unsere ehrenamtlichen „Schlossgeister“. Mit viel Engagement, Herzblut und Gastfreundschaft öffnen sie Woche für Woche die Museumstüren und heißen Besucherinnen und Besucher aus nah und fern willkommen.

Die vielen Sprachen auf unserem Schild stehen für die Vielfalt der Menschen, die in Mülheim leben und unser Museum besuchen. Welche Sprache fehlt Ihnen noch? Über weitere Wünsche und Vorschläge freuen wir uns!



Wir gratulieren

4. Sept. Thomas S., Marlene S.
 5. Sept. Björn G., Eckhard W.
 6. Sept. Heinrich B.
 Christian F., Harald K.
 Carsten S.
 7. Sept. Gisela R.
 9. Sept. Charlotte B., Jennifer K.
 11. Sept. Matthias B., Barbara L.,
 Sibylle P., Ingrid S.
 13. Sept. Benjamin V.
 14. Sept. Manfred R.
 15. Sept. Wilhelm G.
 17. Sept. Friedrich-K. R.
 18. Sept. Bernd H., Felix S.
 20. Sept. Karin F.
 21. Sept. Hans S.
 22. Sept. Roswitha K.
 23. Sept. Patrick B., Andreas .
 Frank G.
 24. Sept. Dirk E., Norbert R.
 Sabine W.
 25. Sept. Regina B., Ursula L.
 26. Sept. Jochen F., Dorothea O.
 Gudrun P., Ulrich S.
 27. Sept. Margarete K.
 28. Sept. Frank K., Daniel U.
 29. Sept. Helga K., Peter W.
 30. Sept. Hildegard R.



Öffnungszeiten Schloß Broich

Das Historische Museum Schloß Broich ist wie gewohnt geöffnet:
 samstags von 14 - 17 Uhr und sonntags von 11 bis 17 Uhr.

Veranstaltungen und Exkursionen – Allgemeine Teilnahmehinweise

Die Teilnahme an Veranstaltungen des Geschichtsvereins Mülheim an der Ruhr e.V. erfolgt eigenverantwortlich.

Bitte achten Sie auf geeignetes Schuhwerk sowie auf den Witterungsverhältnissen angepasste Kleidung. Unsere Führungen und Exkursionen führen teilweise über historische oder unebene Wegeflächen und sind nicht immer barrierefrei.

Den Hinweisen der Veranstaltungsleitung ist Folge zu leisten.
 Für gesundheitliche Einschränkungen oder besondere Unterstützungsbedarfe sprechen Sie uns bitte vorab an.

Der Verein haftet im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen. Eine Haftung für persönliche Gegenstände der Teilnehmenden (z. B. bei Verlust, Diebstahl oder Beschädigung) wird nicht übernommen.

Im Rahmen unserer Veranstaltungen können Foto-, Film- und Tonaufnahmen entstehen. Diese dienen ausschließlich der Öffentlichkeitsarbeit sowie der Veranstaltungsdokumentation des Vereins (z. B. Rundbrief, Website, Social-Media-Kanäle). Sollten Sie nicht aufgenommen werden wollen, sprechen Sie bitte die Veranstaltungsleitung vor Ort an.

anmeldung@geschichtsverein-muelheim.ruhr

mobil/Whatsapp ☎ 0176 96356266

Bitte teilt Adressen- oder Kontoänderungen direkt unserem Rechnungsführer Sven Rieger mit:

E-Mail: sven.rieger@geschichtsverein-muelheim.ruhr.

Natürlich könnt ihr uns Änderungen auch weiterhin auf dem Postweg mitteilen - die Anschrift findet ihr im Impressum.

1. Okt. Heribert H.,
 Karl-Heinz L., Edgar M.
 2. Okt. Wilfried E., Ilona J.,
 Bernd S.
 3. Okt. Marc H.
 4. Okt. Emmi H.
 5. Okt. Hans-Georg H.
 Hermann-Georg O.
 Markus V.
 8. Okt. Christian K. Wolfgang L.
 Gisela W.
 10. Okt. Sebastian D.
 11. Okt. Ingo S.
 12. Okt. Georg M.
 13. Okt. Rudolf S., Mijanou J.
 14. Okt. Jürgen H.
 15. Okt. Tobias B., Rainer G.
 Friedhelm St., Falko R.
 16. Okt. Andrea B., Julia T.
 17. Okt. Hans-Joachim P.
 Anni S., Petra S.,
 Michael B., Beate L.
 Eckhart St.
 22. Okt. Peter H.
 24. Okt. Karin M., Udo S.
 25. Okt. Marco H.
 26. Okt. Jürgen St., Maria K.
 Wolfgang S.
 27. Okt. Günter T.
 28. Okt. Friedhelm W.
 29. Okt. Annegrit H., Hans L.
 30. Okt. Meinolf D., Ellen S.
 Sarah S.

Weitere Vereinsinformationen

Unser Rundbrief – von Mitgliedern für Mitglieder

Unser Rundbrief macht sich alle zwei Monate auf den Weg. Das bedeutet sechsmal im Jahr, Geschichten, Einblicke und Neuigkeiten aus unserem Verein und aus der Mülheimer Stadtgeschichte.

Bevorzugt versenden wir ihn inzwischen digital, per E-Mail oder als Nachricht über WhatsApp, Facebook oder andere Social-Media-Kanäle. Das spart Ressourcen und erreicht Euch oft schneller.

Wenn Ihr künftig ebenfalls die digitale Version erhalten möchtet, sendet uns bitte Eure Kontaktadresse an: **info@geschichtsverein-muelheim.ruhr**

Einige unserer Mitglieder bekommen den Rundbrief weiterhin in gedruckter Form. Auch das ist uns wichtig. Und genau hier zeigt sich, was unseren Verein ausmacht: Die Verteilung im Stadtgebiet übernehmen Mitglieder für Mitglieder. Wer sich vorstellen kann, hier mitzuhelfen oder mehr darüber erfahren möchte, meldet sich gern bei **Beate Fischer** oder **Birte Mevißen**.

Aktuell engagieren sich bei der Verteilung:

Beate E., Beate F., Birte M., Jutta R., Dina M., Yao D., Jürgen S., Hans-Dieter S., Kerstin W., Karl-Heinz L., Annett F. sowie Franz V.

Euch allen ein herzliches Dankeschön, dieses Miteinander ist nicht selbstverständlich.

Beiträge für den Rundbrief

 Abgabe bis zum 31.01., 31.03., 31.05., 31.07., 30.09., 30.11.

Kontakt Redaktion Rundbrief

beate.fischer@geschichtsverein-muelheim.ruhr
und birte.mevissen@geschichtsverein-muelheim.ruhr

Die Redaktion wählt die eingereichten Beiträge aus, legt den Zeitpunkt der Veröffentlichung fest und nimmt bei Bedarf redaktionelle Anpassungen vor.

Fotos & Abbildungen

Bei der Einsendung von Bildern bitten wir um die Angabe der jeweiligen Bildquelle (z. B. Stadtarchiv Mülheim an der Ruhr).

Weitere Mailadressen:

info@geschichtsverein-muelheim.ruhr
redaktion@geschichtsverein-muelheim.ruhr
Ursula.hilberath@geschichtsverein-muelheim.ruhr
julia.thomas@geschichtsverein-muelheim.ruhr

Weitere Informationen

Geschichtsverein Mülheim an der Ruhr – Wikipedia

Druck: Hausdruckerei der Stadt Mülheim an der Ruhr

Impressum

Geschichtsverein
Mülheim an der Ruhr e.V.
Postfach 14 01 44
45441 Mülheim an der Ruhr

Vorstand

Dr. Ursula Hilberath

1. Vorsitzende

Beate Fischer

2. Vorsitzende

Birte Mevißen

Schriftführerin

Sven Rieger

Rechnungsführer

Internet

www.geschichtsverein-muelheim.ruhr

 geschichte_mhruhr

 Geschichtsverein Mülheim an der Ruhr e.V.

Jahresbeitrag 20 Euro

Sparkasse Mülheim an der Ruhr

IBAN

DE98 3625 0000 0300 0961 58

BIC SPMHDE3EXXX

Autoren/Fotos

Dirk von Eicken

Nick Göritz

Anna Bens

Yao Degens

Moderne Illustration nach historischem Vorbild

Stadtarchiv Mülheim an der Ruhr

Beate Fischer

Birte Mevißen

Redaktion Rundbrief

Beate Fischer

☎ 0176 96356266

Birte Mevißen

☎ 0157 86555024



Beitrittserklärung

Hierdurch erkläre ich meinen Beitritt zum Geschichtsverein Mülheim an der Ruhr e.V.

Name

Vorname

Geb. Datum*

Straße

PLZ, Ort

e-Mail Adresse (Pflichtfeld)

Telefon

Beruf*

Gleichzeitig ermächtige ich den Geschichtsverein Mülheim an der Ruhr e.V. widerruflich, den jeweils fälligen Jahresmitgliedsbeitrag in Höhe von zurzeit 20,00 Euro bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos durch Lastschrift einzuziehen. Nichtzutreffendes bitte streichen.

Bank

IBAN

BIC

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Ich interessiere mich für die Aktivitäten des Mülheimer Geschichtsverein und bin bereit, ehrenamtlich mitzuwirken. Zum Beispiel Museumsaufsicht im Historischen Museum Schloß Broich, Familienkunde, Exkursionen, Sonstiges, **Wunsch bitte angeben***

*Freiwillige Angaben Ich erkläre mich mit der Speicherung meiner persönlichen Daten zum Zwecke der Verwaltung meiner Vereinsmitgliedschaft sowie zur Übersendung des Rundbriefs und weiterer Informationen in der von mir gewählten Form per E-Mail oder Postversand, einverstanden.

Datum

Unterschrift